

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Girokonto Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Reichspfennige. Eingekauft und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 29

Donnerstag, am 4. Februar 1926

92. Jahrgang

Der Schmiedemeister Ernst Lehmann in Vorlas beabsichtigt nach Maßgabe der bei der unterzeichneten Behörde zur Einsicht anliegenden Zeichnung in seinem Grundstück Nr. 30 der Ortsliste für Vorlas einen

## Krafthammer

aufzustellen. Gemäß § 17 der Reichsgewerbeordnung sind etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf Privatrechtstiteln beruhen, binnen 14 Tagen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen. H 24 L. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 2. Februar 1926.

## Abgabe der Steuermarkenblätter 1925.

Sowohl der Steuerabzug vom Arbeitslohn im Kalenderjahre 1925 im Markenverfahren durchgeführt worden ist, ist der Arbeitnehmer nach § 8 der Verordnung des Reichsministers der Finanzen über die vereinfachte Einreichung der Belege über den Steuerabzug vom Arbeitslohn für das Kalenderjahr 1925 vom 19. Jan. 1925 (Reichsministerialblatt 1925 S. 40) verpflichtet, spätestens bis zum 15. Februar 1926 seine Steuerkarte und die Einlagebogen, die im Kalenderjahre 1925 zum Einkleben und Entwerfen von Steuermarken verwendet worden sind, an das Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk er zur Zeit der Ablieferung seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat.

An Stelle des Arbeitnehmers kann der Arbeitgeber die Einreichung oder Ubergabe der Steuerkarten und Einlagebogen übernehmen; in diesem Falle sind die Steuerkarten und Einlagebogen dem für den Arbeitgeber zuständigen Finanzamt zu überreichen. Auf die Verpflichtung zur Einreichung oder Ubergabe der Steuerkarten und Einlagebogen hat der Arbeitgeber durch Anschlag in den Arbeits- und Geschäftsräumen hinzuweisen. Finanzämter Dippoldiswalde und Heidenau, am 3. Febr. 1926

## Cerliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Ein von hiesigen Musikfreunden längst gegebener Wunsch, einen Konzertsaal zur Verfügung zu haben, hat sich nun erfüllt. Der Männergesangsverein „Eintracht“ hat sich einen solchen von der Firma Kapp angekauft und wird ihn hoffentlich unter gewissen Bedingungen auch zu Konzerten verleihen. Vor 50 Jahren erwarb sich der alte M. V. seinen Saal, der viel benutzt wurde, nun aber doch nicht mehr zu Konzerten geeignet ist. In einem Konzert am Mittwoch in der Reichshalle wurde nun der neue Saal der „Eintracht“ zum ersten Male benutzt, also für seine Bestimmung geweiht. Außer der „Eintracht“ wirkte der freiwillige Kirchenchor mit an den Ausführungen unter der bewährten Leitung des Oberlehrers und Kantor Schmidt. Mit Adams Wendt als für Männerchor besagten Vortragenden, und es war das angestrebte Gefühl der Besucher, die den Saal voll besetzten, daß alles, was an Tonhöhe und -reife, an Präzision, Wirkung und Ausdauer von einem Gesangsverein verlangt werden kann, in dem Saal erfüllt wurde. Daselbst wurde auch von dem 2. Gesangsverein „Die Kapelle“, für gemischten Chor, bearbeitet von O. Schumann. Ursprünglich war es für Männerchor geschrieben, da klang es feierlich erst in ruhiger Pracht, durch die Frauenstimmen schimmert es mehr, wie wenn die Sternlein hoch am Himmel aufgehen. Doch auch in dieser Fassung hebt die Ansprache zum Herrn empor. Die übrigen Gesänge waren eine Spiegelung des Bergmannslebens, Aufsicht, Blick auf Bergkuppe, Vögel, Wald, Gang zum Schacht, in denen Frau Oberm., Fr. Wild und Fr. Schönfelder als Solistinnen treffliches leisteten. Diese Lieder gaben dem Konzert zum Teil einen mehr gemächlichen Charakter. Zwischen diesen Gesängen führte Oberlehrer Schmidt in einem Klavierkonzert den neuen Saal vor, dessen Klangfülle allgemeine Anerkennung fand. Hatten schon am Eingange in den Saal zwei unformierte Oberlehrer die Gäste begrüßt, so kam am Schluß Anachers Bergmannschor als Hauptnummer zur Aufführung, dessen 7 Hauptstimmen schon in einer letzten Nummer unserer Zeitung besprochen wurden. Die Gesänge wurden unterstützt durch Johns Kapelle und durch die gewandte Begleitung des Rechtsanwalts Säh auf dem Flügel. Den verbindenden Text sprach der Vereinsmitglied Helm, die Steigerarie sang die tiefe Bassstimme des Restaurateurs Ullrich und das Vokalchor Schneidermeister R. Ullrich welches Organ. Das die Tendenz und Spontaneität von allen Stimmen dieser Konzerte gesungen wurden, machte sich nicht ab. Wohlgehehen von kleinen Schwankungen zwischen Musik und Gesang gelang das Ganze vortrefflich und machte auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck, wie der sächsische, nicht endenwollende Beifall am Schluß auf beste Art klang. Beide Gesangsvereinigungen haben sich wiederum einmal in die Herzen gesungen.

Am Dienstag beteiligten sich beim Begräbnis des Seilermeisters Moritz Klotz außer befreundeten Männern und Frauen viele Mitglieder des Militärvereins, der Freiwilligen Feuerwehr und der Sanitätskolonne. Unter dumpfem Trommelwirbel bewegte sich der Trauerzug vom Trauerhause nach der Nicolaikirche, wo Kap. Michael die Gedächtnisrede hielt, umrahmt von den Gesängen des Friedhofchors. Nachdem am Grabe die kirchliche Feier beendet war, sprachen die Vorsitzenden obgenannter Vereine, Oberpostsekretär Werner, Fabrikbesitzer A. Reichel und Verwaltungssinspektor i. R. Postorfer Worte der Anerkennung und des Dankes dem Verstorbenen nach, der in den Tagen der Schwere und Kraft allezeit tatkräftig, unermüdet und pflichttreu seinen Mann gestellt habe. Der Schlussgesang: „Wie sie so sanft ruhen“ möge sich auch an ihm erfüllen.

Dippoldiswalde. Die erste Jahreshauptversammlung der Wähler-Jugendmannung fand am 2. Februar 1926 nachmittags 2 Uhr im roten Hofe statt. Obermeister Strubel eröffnete unter begrüßenden Worten die Versammlung, stellt die satzungsgemäße Einberufung fest und gibt die Tagesordnung bekannt. Zu Punkt 1 erklärt Obermeister Strubel in kurzen Umrissen die Wichtigkeit des Arbeitsausschusses betr. der Arbeiterarbeiten der Handel- und Gewerbeschule. Darauf erfolgt die Einführung von zwei Kollegen in die Mannung. Anschließend werden zwei Lehr-

linge unter ermahnenden Worten mit guten Ratsschlägen für die Zukunft vom Obermeister zu Gehilfen gesprochen, nachdem sie mit 1b und 2b die Gehilfenprüfung bestanden haben. Nach Bekanntgabe von einer Reihe Eingängen und Mitteilungen wird der Jahresbericht vom Schriftführer Dreßler vorgetragen und mit großem Interesse ausgenommen. Hieran schließt sich der Kassenbericht vom Kassierer Arnold von 1925 an: Einnahmen 1252,58 Mark, Ausgaben 1190,91 Mark. Endergebnis 61,67 Mark, wie üblich, geringer Ueberschuß. Der Haushaltsplan 1926 wird vorgelesen und genehmigt. Rummel dankt Obermeister Strubel dem Kassierer Arnold und dem Schriftf. Dreßler für ihre erfolgreiche Tätigkeit im Vorjahre zum Wohle der Mannung. Auch wird die Anerkennung dadurch zum Ausdruck gebracht, daß beide bei Punkt 8 einstimmige Wiederwahl erfahren. Zu Rechnungsprüfern werden die Kollegen Otto Heinrich-Dippoldiswalde und Arthur Weidelt-Oberfrauendorf gewählt. Der Fragekasten enthält eine Anfrage betr. eines Lehrlings. Nachträglich wird noch der Tischlerei-Inhaber Bruno Wolf-Überdorf eingeführt. Man kam noch ein Beschluß zustande auf Abhaltung des Osterquartals am 7. April im Haus des sächsischen Handwerks „Kaiserhof“ Bärenfels, welches sich zu einem gemächlichen Beisammensein mit der Frau Meisterin gehalten soll und ein Festmahl vorstellt. Unterdessen war ein in hochherziger Weise gestiftetes Fest hier angepaßt worden, welches die Mitglieder zum eine Zeit bei froher Laune zusammenbrachte. Schriftführer Dreßler dankt Obermeister Strubel für seine aufopfernde Tätigkeit, und die Versammlung bekräftigt dies durch Erheben von den Plätzen. Rummel schließt Obermeister Strubel die Versammlung mit Dankesworten für den zahlreichen Besuch, die treue Mitarbeit der Mitglieder und mit dem Wahrspruch: „Kopf hoch in schweren Zeiten!“

Dippoldiswalde, 4. Februar. Heute vor 50 Jahren bewilligte die Stadtoronneten 900 RM zum Ankauf von zwei Oberflächiger Waldparzellen zur Sicherung des Steinbrons.

Seit vielen Monaten liegt die Kurve der Betriebsstilllegungen in Sachsen ununterbrochen an. Jetzt ist im Januar zum ersten Mal wieder ein Rückgang der Betriebsstilllegungen zu verzeichnen. So ist die Zahl der beim sächsischen Arbeitsministerium im Januar 1926 eingereichten Anzeigen über beabsichtigte Betriebsstilllegungen gegenüber dem Dezember 1925 um etwa 25 Prozent zurückgegangen, und während der Dezember 1925 noch 505 solcher Anzeigen aufwies, sind im Januar nur 385 eingelaufen. Die meisten davon, allein 90, entfallen wieder auf die Maschinenindustrie einschließlich Automobile, dicht dahinter folgt die Textilindustrie mit 88, die Holzgewerbe mit 37, Steinindustrie mit 30 und die elektrisch-technische und optische Industrie mit 24. Je 22 Anzeigen entfallen auf die Papierindustrie und die Herstellung von Eisen- und Metallwaren, 21 auf die Bekleidungsindustrie, 18 auf die Instrumenten- und Spielwaren-Industrie, 15 auf die Eisen- und Metallgüterindustrie, sieben auf die Nahrungsmittel-Industrie, je fünf auf die chemische und Lederindustrie, zwei auf den Bergbau und eine auf die Kaufmanns-Industrie.

Hörsdorf. Vor 50 Jahren wurde hier der „Lokal-Obstbauverein für Hörsdorf“ gegründet.

Oberfrauendorf. Aus der 1. Gemeindevorordneten-Versammlung im neuen Jahre ist folgendes zu berichten: Der Bürgermeister begrüßte die Erschienenen auf herzlichste mit dem Wunsch, daß die Sitzungen auch im neuen Jahre zum Wohle der Gemeinde vorstatten gehen mögen. Es werden zunächst einige Fragen über den geplanten Straßenbau 1926 erörtert, wie Messen, Durchschnitten und Schlägen der angefahrenen Steine. Während das letztere nach Tagierung bezahlt werden soll, soll das erste im Tagelohn vergütet werden. Und zwar werden damit die Erwerbslosen beschäftigt aus Mitteln der Kostbandkassen. Kenntnis genommen wird ferner von mehreren Eingängen von Amtshauptmannschaft, Forstamt usw. Der der Gemeinde überwiesene Lastenausgleich für 1924 und Voranschlag 1925 betragt 988 RM. Für die Verwaltung des öffentlichen Arbeitsnachweises sind von der Gemeinde 118 RM zu zahlen. Bezüglich der Meldepflicht der Erwerbslosen wird auf Antrag beschlossen, daß sich diese nur Montags, Mittwochs und Freitags in der bisher bestimmten Zeit von 10-3 Uhr zu melden haben. Auf ein Gesuch des Larververeins Oberfrauendorf um eine Beihilfe zum Ausbau seines Turnplatzes mit Hilfe der Erwerbslosenfürsorge wird beschlossen, in der nächsten Sitzung nochmals darüber zu beraten. Die bisherigen Vemter werden durch einstimmige Wiederwahl mit den gleichen Herren besetzt. Nach einer kurzen nichtöffentlichen Sitzung über Aufwertungs- und Unterhaltungsangelegenheiten wurde die 1. Sitzung im neuen Jahre geschlossen.

Glashütte. Die Schuhmacherverzweigung hielt am Dienstag nachmittag im Hotel Stadt Dresden ihre Jahresversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende, Obermeister Flasche, die Versammlung eröffnet und die Erschienenen begrüßt hatte, erteilte er dem Obermeister aus Dobna das Wort. Derselbe führte in längerer Rede die letzte allgemein schlechte Lage aus und das gänzliche Darniederliegen des Schuhmachergewerbes. Sodann führte er aus, daß vor allen Dingen die Beiträge besser eingehen müßten; denn eine ganze Reihe Kollegen sei noch mit dem vollen Jahresbeitrage im Rückstande. Bei der Vorstandswahl gingen Obermeister Flasche wieder als 1. Vorstehender hervor, als Stellvertreter Witsch-Liebenau, Kassierer Kalkofen-Glashütte und Schriftführer Jangnickel-Wärenstein. Sodann wurde noch über die Reparaturberechnung gesprochen und die Preisdrückung scharf geäußert. Obermeister Flasche erteilte dann noch die Steuerangelegenheit.

Gelsing. Am Dienstag abend ging Schmiedemeister Robert Mäder gegen 1/9 Uhr noch zu einem Feierabendessen in den Ratskeller, wo ihm nach einiger Zeit schlecht wurde. Nachdem er sich erholt hatte und der Wirt und Freunde ihn nach Hause bringen wollten, erteilte ihm um 1/10 Uhr ein Herzschlag, dem er bald darauf erlag, noch ehe die herbeigerufene Tochter — die Wirtin war zum Federstechen bei Bekannten — kam. Der

gleich darauf herbeigeholte Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Herr Mäder, welcher im 66. Lebensjahre stand, arbeitete täglich von früh bis abends in seinem Geschäfte und galt in der ganzen Umgegend als äußerst tüchtiger Schmieb. Er behleitete außer anderen Aemtern das eines Kirchenrates. Der so plötzlich in Trauer gekommenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Dresden. Um die als Pelztier wertvollen, ziemlich selten gewordenen Marder vor Ausrottung zu schützen, wird das Schießen und Fangen derselben in freier Bahn von der Landesforstdirektion untersagt. Sofern in besonderen Fällen, z. B. zum Schutze der Niederjagd, Ausnahmen von dem Verbot angezeit erscheinen, sind sie bei der Landesforstdirektion zu beantragen.

Dresden. Wie verlautet, wird der Reichswehrminister Dr. Wegler am 12. Februar zur Beschäftigung der Neubauten der Infanterieschule nach Dresden kommen.

Dresden. Auf die InhaberIn einer Kohlenhandlung am Sternplatz wurde ein dreifacher Raubüberfall verübt. Dort war bereits mehrmals ein etwa 30-jähriger unbekannter Mann erschienen, hatte Kohlen bestellt und wieder abbestellt und sich sonst zu schaffen gemacht. Am Dienstag gegen 6 Uhr abends erschien er wieder, wußte die Geschäftsfrau zu beschuldigen, schlug sie unversehrt zu Boden und suchte ihren Widerstand durch Würgen zu bewältigen. Auf die andauernden Hilferufe der Ueberfallenen ergriff er dann die Flucht, ohne irgend etwas erlangt zu haben. Die Kriminalpolizei hat die Erörterungen sofort nach Bekanntwerden der Tat aufgenommen.

Rathen. Zwei Abstürze ereigneten sich am Sonntag im Postgebiet. Ein Kletterer brach in einem Falle dabei den Fuß. Ein anderer stürzte an der Gansschelde ab und schlug sich die Hände auf. Beide wurden von Kletterern nach Rathen transportiert.

Edandau. Ein sonderbarer Fall beschäftigt, wie die „Sächsische Zeitung“ mitteilt, zur Zeit die Edandauer Polizei. Am Montag abend meldete sich auf der Polizeiwache ein gut gekleideter Herr im Alter von 26-27 Jahren, der um Schutz für seine Person und Zurückbringung in seine Heimat bat. Er konnte aber keine Personalien nicht die geringste Auskunft erteilen. Es war nicht möglich, von ihm Namen, Wohnort, Beruf, Nationalität usw. überhaupt irgend etwas, das zur Feststellung seiner Personalien hätte dienen können, zu erfahren. Selbst die Frage, woher er gekommen sei, vermochte er nicht zu beantworten. Er wusch nur, am Wasser entlang gegangen zu sein, in welcher Richtung, ob stromauf oder stromab, ist ihm nicht erinnerlich. Der Unbekannte, der den gebildeten Eindruck angedehnt scheint, befand sich offenbar in einem schweren Dämmerzustande. Die weiteren Maßnahmen zur Ermittlung seiner Personalien, um die er selbst bat, sind von der Polizei bereits in die Wege geleitet und der Fremde zunächst der Heilanstalt Sonnenstein in Pirna zugeführt worden.

Schönbach. Als am Dienstag abend der Pförtner der Papierfabrik seinen Dienst antrat, sah er am Grundstück 62 Schönbacher Straße, gegenüber der genannten Fabrik, einen jungen Mann stehen, welcher anscheinend verwundet war. Derselbe konnte nach auf Fragen mitteilen, daß er der 15-jährige Blumensarbeiter Scholz von der Göttingerstraße sei. Man nahm ihn mit in das Pflasterhause, woselbst er alsbald starb. Die bisherige vorläufige erste Untersuchung hat eine sehr starke Verletzung der Schädeldecke ergeben. Ob ein Unglücksfall vorliegt, oder ob es sich hier um ein Verbrechen handelt, muß erst die sofort eingeleitete polizeiliche Untersuchung ergeben.

Großenhain. Ueber eine große Anzahl Luftschaffen und das Gebiet der Stadt Großenhain ist wegen Auftretens eines tollen Hundes die Hundeperrre verhängt worden.

Riesa. Der frühere Gutsbesitzer Oskar Kühne in Koblen, der wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet wurde, hat ein umfassendes Geständnis abgelegt und zugegeben, die Scheunen des Gutsbesitzers Max Kühne in Rautzig und des Rindbesitzers Gebre vorzüglich in Brand gesteckt zu haben. Er will die Tat ausgeführt haben, um sich am Vormund und am Egenvormund des vorgenannten Rindbesitzers zu rächen.

Chemnitz. Nach einer Mitteilung der Kriminalpolizei ist auf dem Chemnitzer Kohlenbahnhof ein mit zwei Pferden bespannter, mit Rohle beladener Wagen gestohlen worden. Wagen und Pferde sind spurlos verschwunden.

Niederzösch. 3. Februar. In vergangener Woche brachen Diebe in der hiesigen St. Johannes-Kirche ein und stahlen Leuchterkerzen und einen Vorhang von der Kanzel. Von den Tätern fehlt jede Spur.

St. Michaelis. Am Montag abend brannte die Feldscheune des Gutsbesitzers Fischer unweit der Kirche vollständig nieder. Es liegt ohne Zweifel Brandstiftung vor.

Planen i. B. In eine gefährliche Lage kam am Dienstag nachmittag eine 16-jährige Puhmacherin. Das junge Mädchen wurde in der 4. Stunde von einem Schäferhund, der frei und ohne Maulkorb auf der Forststraße umherlief, angefallen und durch mehrere Bisse in den linken Unterschenkel und beide Arme erheblich verletzt. Auf die Hilferufe der Erschrockenen eilte ein Polizeibeamter herzu, der das Tier durch Schläge mit dem Seitengewehr verschreckte. Die Verletzte wurde darauf von hilfsbereiten Leuten in eine Wohnung gebracht und dort von einem Arzt verbunden. Später erfolgte dann die Verbringung in einem Kraftwagen nach der elterlichen Wohnung in Hofelbrunn. Der Eigentümer des Hundes ist bekannt.

Zwickau, 3. Februar. Ein in den vierziger Jahren lebender Werkmeister namens Lang wurde in seiner Wohnung in der Grimmitzauer Straße zusammen mit einer um zwanzig Jahre jüngeren Tochter keines pensionierten Bergmannes tot aufgefunden. Der Tod ist durch Gasvergiftung eingetreten. Der Grund zu der Tat ist nicht bekannt. Lang war erst vor etwa neun Monaten nach hier gezogen und als Werkmeister in einer Automobilfabrik tätig. Seine Frau wohnte noch in Berlin. Das Mädchen hatte sich aus der elterlichen Wohnung entfernt, ohne ihren Angehörigen über ihr Vorhaben etwas zu sagen. Ob die beiden im Einverständnis gehandelt haben, konnte nicht festgestellt werden. Bekannt war nur, daß Lang in letzter Zeit ein etwas schwermütiges Wesen zur Schau getragen hatte.